

nicht wie Rahm aus, sondern wie sehr dünne Milch. Bitte, Mutter, willst Du mir nicht sagen, warum nicht alle Milch in der Schüssel Rahm war?" Darauf erwiderte ihre Mutter: „Ja, Lucie, ich will gern jede Frage, die Du mir vorlegst, beantworten, wenn ich Zeit dazu habe, weil Du immer, wenn ich mit Dir spreche, behältst, was ich sage und Dich dessen erinnerst, was Dein Vater oder ich Dich gelehrt haben.“

„Ich glaube, Du weißt schon, daß die Milch, welche ich euch sehr oft zum Frühstück und Abendbrot gebe, aus dem Euter der Kühe genommen wird. Hast Du nie die Mägde mit Milcheimern zum Melken gehen sehen? Sie holen dann die Milch von meinen Kühen und nennen das melken; es geschieht zweymal am Tage; einmal des Morgens und einmal des Abends. Wenn sie die Milch in den Eimern haben, tragen sie dieselbe in die Milchammer und gießen sie in solche Milchschüsseln, wie Du dort gesehen hast. Die Milchschüsseln lassen sie einige Stunden an derselben Stelle still stehen, damit die Milch nicht geschüttelt werde und während der Zeit sinkt der schwerste Theil der Milch, so tief sie kann, auf den Boden der Schüssel und der leichteste Theil bleibt auf der Oberfläche der Schüssel; dieser dicke leichte Theil wird Rahm genannt, wie Du Dir gedacht hast. Wenn die Milch lange genug gestanden hat, wird der Rahm von der andern Milch abgenommen und dies heißt denn, die Milch abrahmen; aber es muß sehr vorsichtig geschehen, sonst werden Rahm und Milch wieder unter einander gemischt.“ Lucie sagte ihrer Mutter, daß, als sie in der Milchammer gewesen, sie überall darin herum gegangen wäre, und viel mehr Rahm gesehen hätte, als nach ihrer Meinung jeden Tag ins Wohnzimmer käme, und daß sie daher zu wissen wünschte, welchen andern Nutzen sie